

9971/J XXV. GP

Eingelangt am 13.07.2016

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten **Leo Steinbichler**,

Kolleginnen und Kollegen

an den **Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft**
betreffend „**Lebensmitteltransporte aus Übersee**“

Wie in jedem anderen Industriezweig wird auch in der Lebensmittelbranche oft dort produziert, wo es am billigsten ist. Erdäpfel aus Ägypten, Eierschwammerln aus der USA, Erdbeeren aus China – die Globalisierung auf dem Teller ist nichts Neues, bringt aber viele Probleme mit sich. Die Zerstörung der heimischen Landwirtschaft und der Umwelt wird einfach in Kauf genommen.

Die Transporte der Lebensmittel um die ganze Welt verursachen viele verschiedene Umweltprobleme, vor allem der hohe Energieverbrauch und der hohe Schadstoffausstoß (hauptsächlich CO₂ und Schwefeldioxid) sind zu nennen. Auf der Internetseite für den CO₂-Emissionen-Vergleich findet sich folgende Aufstellung der Lebensmitteltransporte und deren CO₂-Ausstoß:¹

CO₂-Vergleich beim Lebensmitteltransport mit dem Flugzeug, dem LKW, der Bahn, dem Schiff

Vergleich der Verkehrsmittel	CO ₂ -Ausstoß in g pro Kilogramm Lebensmittel auf 1000 km
Flugzeug	1000
LKW	200
Bahn	80
Schiff	35

Vergleich des Lebensmitteltransports mit dem Flugzeug und LKW

Vergleich verschiedener Transportwege	CO ₂ -Ausstoß in g pro Kilogramm Lebensmittel
Apfel vom Bodensee per LKW	760
Apfel aus Neuseeland per Flugzeug	5130
Weintrauben aus Chile per Flugzeug	7400
Weintrauben aus Deutschland per LKW	10

¹ <http://www.co2-emissionen-vergleichen.de/Lebensmittel/Transport/CO2-Transport-Lebensmittel.html>

Täglich werden tausende Tonnen Lebensmittel aus Übersee nach Europa gebracht. Wie aus den Tabellen ablesbar, sind für die Umwelt die Flugtransporte am bedenklichsten. Ware aus Übersee wird größtenteils zwar mit dem Schiff transportiert, wo der geringste CO₂-Ausstoß pro Kilometer stattfindet, jedoch sind die Wegstrecken vergleichsweise lang:

Bei Importware wird elfmal mehr Energie verbraucht, elfmal mehr CO² ausgestoßen und 28-mal so viel Schwefeldioxid verbraucht wie bei einheimischen Produkten.² Dazu kommt bei der Schifffahrt auch die Verschmutzung der Meere durch Schiffsabfälle, die nirgends aufgezeichnet wird – d.h. in der Ökobilanz nicht aufscheint. Will man nachhaltig handeln, müsste man immer, wenn es möglich ist, die regionale Produktion bevorzugen (siehe zweite Tabelle).

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den **Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft** nachstehende

Anfrage:

1. Welche Maßnahmen haben Sie bzw. das BMLFUW ergriffen, um die Logistik im Lebensmittelsektor nachhaltiger zu gestalten?
2. Auf welche Faktoren legen Sie bzw. das BMLFUW besonderen Wert bei der Entscheidung, ob es sich um nachhaltige Produktion handelt? (CO₂-Einsparungen, Einsparung beim Kraftstoff-Verbrauch, etc.)
3. Welche konkreten Ergebnisse haben Sie bzw. das BMLFUW bereits erzielt, um die regionale Produktion zu stärken und die Importe der Lebensmittel zu beschränken?
4. Wie viel Prozent der in Österreich konsumierten Lebensmittel kommen aus Übersee? (Bitte Auflistung nach Jahren seit 2010 und eventuell Produkt(grupp)en.)
5. Wie viele Lebensmittel wurden mit dem Flugzeug direkt nach Österreich importiert? (Bitte Auflistung nach Jahren seit 2010 und eventuell Produkt(grupp)en.)
6. Wie viele Lebensmittel wurden mit dem Schiff importiert? (Bitte Auflistung nach Jahren seit 2010 und eventuell Produkt(grupp)en.)
7. Wie viel CO₂-Ausstoß und Schwefeldioxid-Ausstoß könnte man einsparen, wenn nur die Lebensmittel, die in Europa nicht hergestellt werden können, importiert werden?

² <http://nachhaltig-sein.info/privatpersonen-nachhaltigkeit/wirkung-von-lebensmittel-transporten-auf-umwelt-infografik>